FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Epistel am 21. Son[n]tag nach Trinitatis, Ephes. 6, 10 - 17.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212525

Visual Library

auf, und gehe heim. Und er stund auf, und ging heim. Da das volk das sahe, verwunderte es sich, und preisete Gott, der solche macht dem menschen gegeben hat.

Epistel am 20. Sonnt. nach Trinitatis. Ephes. 5, 15-21.

Lieben brüder! So sehet nun zu, wie ihr fürsichtiglich wandelt, nicht als die unweisen, sondern als die weisen, und schicket euch in die zeit: denn es ist böse zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des Herrn wille, und sauffet euch nicht voll weins, daraus ein unordig wesen folget, sondern werdet voll Geistes, und redet unter einander von psalmen, und lobgesängen, und geistlichen liedern, singet und spielet dem Herrn in eurem herzen, und saget dank allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem namen unsers Herrn Jesu Christi, und seyd unter einander unterthan in der furcht Gottes.

Evangel. am 20. Sonntag nach Trinit. Matth. 22, 1-14.

Und Jesus redete abermahl durch gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das himmelreich ist gleich einem könig, der seinem sohn hochzeit machte, und sandte seine knechte aus, daß sie den gästen zur hochzeit ruseten, und sie wollten nicht kommen. Abermahl sandte er andere knechte aus, und sprach: Saget den gästen, siehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochsen und mein mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommt zur hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen acker, der andere zu seiner handthierung. Etliche aber griffen seine knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der könig hörete, ward er zornig, und schickte sein heer aus, und brachte diese mörder um, und zündete ihre stadt an. Da sprach er zu seinen knechten: Die hochzeit ist zwar bereitet, aber die gäste warens nicht werth; darum gehet hin auf die strassen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet. Und die knechte gingen aus auf die strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute, und die tische wurden alle voll. Da ging der könig hinein, die gäste zu besehen, und sahe allda einen menschen, der hatte kein hochzeitlich kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der könig zu seinen dienern: Bindet ihm hände und füsse, und werfet ihn in das äusserste finsternis hinaus, da wird seyn heulen und zähnklappen. Denn viele sind beruffen, aber wenige sind auserwählet.

Epistel am 21. Sontag nach Trinitatis, Ephes. 6, 10-17.

Zuletzt, meine brüder, seyd stark in dem Herrn, und in der macht seiner stärke. Ziehet an den harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen anläuffe des teufels. Denn wir haben nicht mit fleisch und blut zu kämpfen, sondern mit fürsten und gewaltigen, nemlich mit den herren der welt, die in der finsternis dieser welt herrschen, mit den bösen geistern unter dem himmel. Um deßwillen so ergreiffet den harnisch Gottes, auf daß ihr, wenn das böse stündlein kömmt, widerstand thun, und alles wohl ausrichten und das feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit, und an beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das evangelium des friedes, damit ihr bereitet seyd. Für allen dingen aber ergreiffet den schild des glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige pfeile des böswichts, und nehmet den helm des heils, und das schwerdt des Geistes, welches ist das wort Gottes.

Evan-